



21.th LEIBNIZ CONFERENCE OF ADVANCED SCIENCE

Entwicklungen der TRIZ („Theorie des Lösen von Erfindungsaufgaben“) Beginn einer umfangreichen Systematisierung 24.-25. November 2016, Lichtenwalde (Sachsen)

Aufruf zum Einreichen von Beiträgen

Hintergrund

Die „Theorie des Lösen von Erfindungsaufgaben“ (kurz: TRIZ) blickt auf eine spannende 70-jährige Geschichte zurück. Grob gesagt entstand sie mit der Absicht der Erschaffung eines Werkzeugs zum gezielten Erfinden und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer anwendungsorientierten Theorie technischer Entwicklung und kreativen Problemlösens. Unter der Leitung des Erfindungs-Methodikers Genrich Saulowitsch Altschuller nahm sie ihren Ausgang in der ehemaligen Sowjetunion. Noch lang vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, vor allem aber nach dem Zerfall der Sowjetunion, schlugen TRIZ-Ableger in den verschiedensten Teilen dieser Erde ihre Wurzeln. Mittlerweile kommt TRIZ in mindestens 50 Ländern zum Einsatz – Tendenz steigend.

Das Bild des Wurzeln schlagenden Ablegers deutet schon an, dass es sich um unterschiedliche Gewächse der gleichen Gattung handelt. Mehr noch, die TRIZ-Ableger sind nicht selten Ausgang neuer Lehr-Traditionen mit eigenen Schülerinnen und Schülern geworden. Das Verhältnis ist daher nicht nur das von Gattung zu Individuen (TRIZ → TRIZ-AnwenderInnen), sondern das von Gattung zu Arten (TRIZ → TRIZ-Arten → TRIZ-Arten-AnwenderInnen).

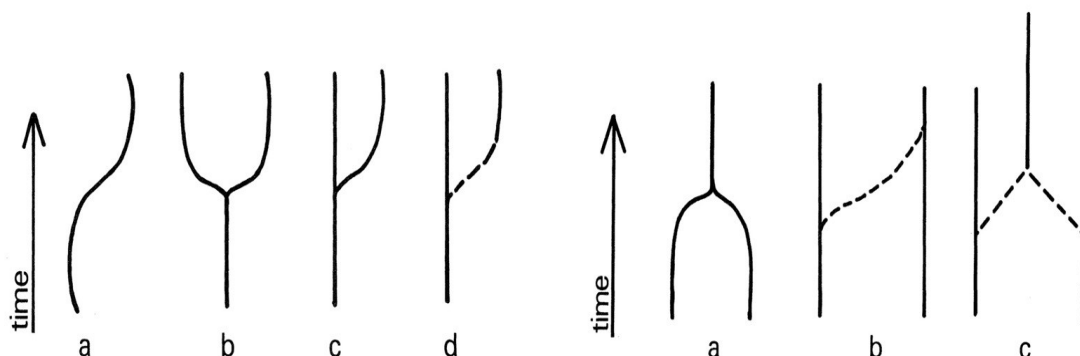


Abbildung 1¹

1 Quelle: Hull, David L. 1978. A matter of Individuality. Philosophy of Science 45: 335-360.

Abbildung 1 verdeutlicht ohne Vollständigkeitsanspruch den Variantenreichtum der Möglichkeiten der Entstehung neuer bzw. der Veränderung bereits bestehender Arten. Vereinfachend reden wir hier immer genau dann von einer TRIZ-Art, wenn sich irgendwie irgendeine TRIZ-Art in deren Stammbaum befindet. Die dritte Figur (von links) etwa illustriert, wie sich eine neue Art aus einer bereits existierenden Art entwickelt, so aber dass beide Arten fortan co-existieren. Ein Beispiel hierfür wäre die TRIZ-Art namens ProHEAL, die sich in der ehemaligen DDR aus der klassischen TRIZ der 1970/80er Jahre entwickelte. Beide existierten fortan nebeneinander und entwickelten sich jeweils weiter. Die letzte Figur wiederum zeigt, wie eine dritte Art aus zwei anderen Arten hervorgeht, die davon unverändert fortbestehen. Ein Beispiel hierfür könnte die Entstehung einer TRIZ-Art sein, bei der es sich beispielsweise um eine Kombination aus klassischer TRIZ und Design Thinking handelt. Alle drei Arten – klassische TRIZ, Design Thinking und die neue TRIZ-Art – existieren fortan parallel zueinander.

Anliegen und Schwerpunkte der Konferenz

Ausgangspunkt unserer Konferenz ist die Beobachtung, dass die 70-jährige Geschichte der TRIZ einem Geflecht aus diesen und vielen weiteren Figuren ähnelt. Mehr noch, ohne Berücksichtigung dieser komplexen Zusammenhänge ist es geradezu unvermeidlich, bei der Antwort auf die Frage „Was ist TRIZ?“ ungewollt Allgemeines und Besonderes zu vermengen; also z.B. auf die Frage „Was ist ein Korbblütler?“ mit „Ringelblume“ zu antworten. Sicher, die Heilkraft der Ringelblume ist unbestritten, aber sollten wir deshalb etwa auf die der Kamille verzichten?

Mit dem Ziel, die Potentiale der TRIZ einmal möglichst vollständig erfassen zu können, wollen wir mit der 21. Leibniz-Konferenz den Anstoß zur systematischen Erarbeitung einer Klassifikation der TRIZ-Arten geben. Dabei liegt der Fokus zunächst zwar auf der TRIZ im deutschsprachigen Raum, die Natur des Gegenstands aber erfordert es, auch Blicke über diese Grenzen hinaus zu werfen – und zwar in dreifacher Hinsicht: a) räumlich (Blick auf die Einflüsse aus anderen Ländern), b) zeitlich (Blick in die Sowjetzeit) und c) ideengeschichtlich (Blick in die Logik-, Philosophie- und Psychologiegeschichte). Für Letzteres ist insbesondere die Verwurzelung der TRIZ in der Geschichte der Dialektik, die sich östlich des Eisernen Vorhangs anders entwickelte als westlich davon, relevant.

Insgesamt ergeben sich somit sechs Schwerpunktthemen, zu deren Behandlung wir um Vorträge bitten.

- **Schwerpunkt 1: Die ideengeschichtlichen Wurzeln der TRIZ**
- **Schwerpunkt 2: Die Entstehung und Entwicklung der TRIZ in der ehemaligen Sowjetunion**
- **Schwerpunkt 3: DDR-Erfinderschulen und deren Weiterentwicklung durch Linde und andere**
- **Schwerpunkt 4: TRIZ-Arten nach 1990, die den Diskurs in Deutschland beeinflusst haben (Invention Machine, TechOptimizer, Goldfire, Ideation, Gen3 u.a.).**
- **Schwerpunkt 5: Das Eigenleben der TRIZ (Hybride eingeschlossen) im wiedervereinigten Deutschland bis heute**
- **Schwerpunkt 6: Wohin wird bzw. sollte sich TRIZ in Zukunft entwickeln?**

Abstracts im Umfang von maximal 500 Wörtern mit einem deutlichen Bezug zu einem oder mehreren dieser Schwerpunktthemen können **bis zum 31. August 2016** eingereicht werden. Details zum Einreichprozess finden Sie auf der Webseite der Konferenz

<http://leibniz-institut.de/21-leibniz>

Wir bitten darum, im Abstract die Schwerpunktthemen zu nennen, denen der Vortrag zugeordnet werden soll.

Die LIFIS-Konferenzen

LIFIS organisiert Leibniz-Konferenzen zu verschiedenen wissenschaftlichen Themen mit interdisziplinärem Zuschnitt, um den Austausch über Fachgrenzen hinweg zu befördern. Das Tagungshotel in Lichtenwalde bietet hierfür eine angenehme Seminaratmosphäre für bis zu 50 Teilnehmer.

Zur Finanzierung der Konferenz wird mit der Registrierung ein **Teilnehmerbeitrag von 250 Euro** (200 Euro für Frühbucher) fällig, mit dem die Kosten für die Konferenzorganisation, Raum- und Technikmiete, Pausenversorgung, zwei Lunchbuffets und das Konferenz-Dinner abgedeckt werden.

Im Konferenzbeitrag nicht enthalten ist die **Übernachtung in Lichtenwalde**. Für die Konferenz hat uns das Hotel eine begrenzte Anzahl von Einzelzimmern zum Preis von 70 Euro pro ÜF reserviert. Bitte verweisen Sie bei Ihrer Reservierung im Best Western Hotel Lichtenwalde ggf. auf dieses Kontingent.

Ermäßigungen auf die Teilnehmergebühr sind in Einzelfällen in dem Umfang möglich, in dem es uns gelingt, für die Konferenz Sponsorenmittel einzuwerben. Bitte wenden Sie sich dazu an das Programmkomitee.